

Steuerungsgruppe Grätzllabor Innere Stadt

Datum: Donnerstag, 25.9.2025, 17:00 – 19:00 Uhr
Ort: Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8, 1010 Wien. Wappensaal
Anwesende: P. Davis (BV-Stv. ÖVP), T. Klein (NEOS), L. Grabetz (SPÖ), M. Salis-Samaden (Grüne), E. Pammer (BV1 Büro), M. Piehslinger (Projektgruppe "Sommerfrische im Zentrum"), K. Wrenkh (Projektgruppe "Zukunft Bauernmarkt"), S. Halkic (Verein Agenda 21 Wien), A. Mann (Grätzllabor), R. Hajszan (Grätzllabor)
Protokoll: Team Grätzllabor

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Geschäftsordnung Steuerungsgruppe Grätzllabor Innere Stadt
3. Kurzbericht aus der Bezirksvorstehung zu relevanten Projekten und Themen für das Grätzllabor
4. Kurzbericht Projektgruppen
5. Kurzbericht Forum Innere Stadt I und Ergebnisse Online-Umfrage
6. Forum Innere Stadt II
7. Updates vom Verein Lokale Agenda 21 Wien
8. Allfälliges

1. Begrüßung

Andrea Mann eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Anschließend stellen sich alle Teilnehmer:innen in einer kurzen Vorstellungsrunde vor. Die FPÖ ist zur Teilnahme eingeladen, hat sich jedoch im Vorfeld entschuldigt.

2. Geschäftsordnung Steuerungsgruppe Grätzllabor Innere Stadt

Andrea Mann stellt die wichtigsten Neuerungen für die aktuelle Auftragsperiode in der Geschäftsordnung vor.

Eine zentrale Änderung ist die Einführung der sogenannten Grätzlmacher:innen. Dabei handelt es sich um engagierte Einzelpersonen, die vom Grätzllabor bei der Umsetzung

Eine gemeinsame Initiative von:

konkreter Projektideen begleitet werden. Wie auch die Projektgruppen werden Grätzmacher:innen von der Steuerungsgruppe offiziell anerkannt.

Ab der neuen Auftragsperiode (1.1.2025) steht ein eigenes Förderbudget für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Die Projekte müssen in Bezirkskompetenz liegen und über die Dienststellen abgewickelt werden können. Welche Projekte für dieses Budget eingereicht werden sollen, entscheidet die Steuerungsgruppe des Grätzllabors Innere Stadt. Für das Jahr 2025 stehen dafür 25.000 Euro zur Verfügung. Ab 2026 erhöht sich der Betrag auf 40.000 Euro pro Jahr. Die Finanzierung erfolgt je zur Hälfte durch den Bezirk und die Stadt Wien.

Gefördert werden Projekte mit Kosten zwischen 5.000 und 15.000 Euro. Diese sollen von Bewohner:innen, Grätzmacher:innen oder Projektgruppen eingebracht werden. Beispiele sind etwa Aufsätze für Hydranten zum einfacheren Gießen im öffentlichen Raum, bunte Bemalungen von Wohnstraßen, neue Fahrradbügel oder Sitzgelegenheiten. Die technische Umsetzung übernimmt die Stadt Wien über die zuständigen Abteilungen.

Stimmberechtigt in der Steuerungsgruppe bleiben weiterhin die Vertreter:innen der politischen Klubs sowie die Sprecher:innen der Projektgruppen. Der Verein Lokale Agenda 21 Wien und das Grätzllabor-Team beraten, haben aber kein Stimmrecht.

>> Nutzung des Förderbudgets 2025:

Sabrina Halkic weist darauf hin, dass es im 1. Bezirk heuer keine Einreichungen von Bürger:innen für das Förderbudget gab. Damit verfällt das verfügbare Budget für dieses Jahr. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, in der kommenden Steuerungsgruppen-Sitzung Projekte zu beschließen, die im Jahr 2026 umgesetzt werden.

Patricia Davis berichtet, dass im Rahmen des Kinder- und Jugendparlaments bereits einige sehr weit entwickelte Projektideen entstanden sind. Schüler:innen sind eine interessante Zielgruppe, da sie vielfach konkrete Gestaltungsideen für ihre Schulumgebung einbringen.

Einzelne Mitglieder der Steuerungsgruppe regen an, noch kurzfristig einen Beschluss der Steuerungsgruppe zu fassen, um eine Projektidee (etwa aus dem Kinder- und Jugendparlament) über das Förderbudget 2025 zu finanzieren.

Sabrina Halkic betont, dass ein Beschluss nur dann möglich ist, wenn die Projektideen vorab mit den zuständigen Dienststellen auf Machbarkeit und Kosten abgeklärt wurden. Zudem müssen geförderte Projekte im selben Kalenderjahr eingereicht, umgesetzt und abgerechnet werden.

Bis spätestens 7. Oktober 2025 müssen dem Verein Lokale Agenda 21 alle erforderlichen Informationen im offiziellen Antragsformular schriftlich vorliegen. Diese werden an das Lenkungsgremium der Stadt Wien weitergeleitet, welches jeweils etwa einen Monat nach Quartalsende auf Basis dieser Informationen über die Fördervergabe entscheidet.

Das Team des Grätzllabors zeigt den Anwesenden das entsprechende Antragsformular.

>> Die Steuerungsgruppe beschließt, die Geschäftsordnung unter Punkt 4 „Beschlussfähigkeit und Entscheidungsfindung“ um die Möglichkeit eines Rundlaufbeschlusses zu ergänzen (siehe Beilage *Geschäftsordnung_ergänzt_25.9.2025*).

Weiters wird vereinbart, dass das Grätzllabor-Team das Antragsformular an die Mitglieder der Steuerungsgruppe sendet. Der ausgefüllte Förderantrag müsste dem Team des Grätzllabors sehr zeitnah retourniert werden, damit ein Rundlaufbeschluss innerhalb der Frist noch möglich ist.

3. Kurzbericht aus der Bezirksvorstehung zu relevanten Projekten und Themen für das Grätzllabor

Die politischen Vertreter:innen berichten, dass der Bezirk aufgrund der derzeit angespannten finanziellen Lage keine zusätzlichen Projektförderungen von der Stadt Wien erhalten wird.

Großprojekte wie die geplante Verkehrsberuhigung bleiben auf der Agenda, der aktuelle Zeithorizont dafür liegt bei etwa drei Jahren. Der geplante Ringradweg wird ebenfalls als wichtiges Zukunftsprojekt genannt;

Vor diesem Hintergrund wird angeregt, kurzfristige und mobile Maßnahmen stärker im Fokus zu haben – ähnlich dem Konzept aus Barcelona. Dabei handelt es sich um temporäre Veränderungen im öffentlichen Raum, die mit geringem Aufwand umsetzbar sind. Sie können auch als Test dienen, um die Reaktion der Bevölkerung auf neue Gestaltungsideen zu prüfen. Solche Projekte könnten eventuell über das bestehende Förderbudget des Grätzllabors finanziert werden.

Ein möglicher Ort für eine neue Gestaltung ist das Platzerl gegenüber der Universität Wien, vor der Mölker Bastei. Ob für eine Umsetzung auch ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, ist derzeit jedoch offen.

Beim Thema Ladezonen spricht sich der Bezirk für eine strukturierte Umsetzung aus. Ziel ist, pro Häuserblock geeignete Ladezonen einzurichten, die nicht nur dem Wirtschaftsverkehr, sondern auch Bewohner:innen zur Verfügung stehen – etwa für kurzfristige Anlieferungen oder Paketdienste.

Ein weiteres Thema ist die historische Pflasterung in der Inneren Stadt. Diese gilt als gestalterisch und denkmalpflegerisch besonders wertvoll und soll daher erhalten bleiben. Gleichzeitig stellt sie im Hinblick auf die Barrierefreiheit eine erhebliche Herausforderung dar. Die Bezirksvertretung signalisiert Offenheit für fachliche Expertise, um tragfähige Lösungen zu entwickeln, die sowohl den Anforderungen des Denkmalschutzes als auch jenen der Barrierefreiheit gerecht werden.

4. Kurzbericht Projektgruppen

3. Vernetzungstreffen

Andrea Mann stellt die Ergebnisse des 3. Vernetzungstreffens der Projektgruppen vor. Themen waren unter anderem ein respektvolles Miteinander, die Regulierung von Besucherströmen & Umgang mit Airbnb, Sicherheit am Gehsteig & mehr Radabstellplätze sowie Defibrillatoren im öffentlichen Raum.

Projektgruppe "Zukunft Bauernmarkt"

Karl Wrenkh berichtet, dass sich die Projektgruppe bereits seit längerer Zeit für eine Verkehrsberuhigung in der Gasse Bauernmarkt einsetzt. *„Je weniger Individualverkehr, desto wohler fühlen wir uns!* Als Herausforderung herausgestellt hat sich die Fläche an der Ecke Bauernmarkt / Landskrongasse, da sie sich im Privateigentum von 25 Hausparteien befindet. Das erschwert die angedachte Umsetzung von Maßnahmen im öffentlichen Raum.

Zur Förderung des nachbarschaftlichen Austauschs ist für den 7. Oktober 2025 eine Aktion am Bauernmarkt geplant. Im Rahmen eines Come-Togethers mit Kochshow von 17:00 bis 19:00 Uhr sollen Begegnungen im öffentlichen Raum ermöglicht und die Nachbarschaft

gestärkt werden. Das Grätzllabor unterstützt bei der Genehmigung der Veranstaltung (Nutzung von zwei Parkplätzen). Beantragt wird von der Gruppe ein kleines Budget ausschließlich für den Druck von Flyern – nicht für Speisen oder Getränke, da diese von Karl Wrenkh gesponsert werden.

Anregung von Sabrina Halkic: Falls ausreichend Platz vorhanden ist, könnte das Nachbarschaftsrad vom Verein für die Aktion geliehen werden.

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen!

Projektgruppe „Sommerfrische im Zentrum“

Martin Piehslinger berichtet für die Projektgruppe „Sommerfrische im Zentrum“. Die Gruppe entstand aus einem Bürger:innen-Rat, bei dem gemeinsam Ideen gesammelt und Orte im Grätzl identifiziert wurden – nach dem Prinzip: „*Hier gefällt es uns – dort weniger.*“ Diese Orte wurden anschließend zu einem Spazierweg unter dem Titel „Grüne Route“ verbunden.

Ergänzend zur analogen Route wurde nun auch eine digitale Version des Spaziergangs entwickelt, die über die App Actionbound genutzt werden kann. Dabei handelt es sich um einen interaktiven, spielerischen Zugang zur Stadterkundung. Bei der Umsetzung dieser digitalen Variante hat das Büro „Querraum“ unterstützt. Das erste Drittel der digitalen Route ist bereits fertiggestellt. Am 10. September 2025 wurde diese Strecke – trotz strömenden Regens – gemeinsam begangen und getestet.

Die Route soll nicht touristisch beworben werden, da der Fokus auf der Sichtbarmachung ruhiger, grüner Orte für Bewohner:innen liegt.

Seitens der Politik wird angeregt, die neu gestaltete Postgasse in die Grüne Route aufzunehmen. Ebenso könnten die im Rahmen der „Bankerloffensive“ neu geschaffenen Raststationen im Bezirk integriert werden. Frau Davis kündigt an, die entsprechenden Standorte an die Gruppe zu übermitteln.

5. Kurzbericht Forum Innere Stadt I und Ergebnisse Online-Umfrage

>> siehe ppt-Präsentation

Ergänzung zur Online Umfrage: Interessant wäre zu analysieren, wann die Antworten reingekommen sind, etwa ob es bestimmte Peaks gab? Das Team des Grätzllabors wird dieser Frage nachgehen.

Zudem wird betont, dass das Anbieten analoger (gedruckter) Fragebögen ebenfalls wichtig sei – auch als Zeichen des Respekts gegenüber jenen, die keinen Zugang zu digitalen Formaten haben.

6. Forum Innere Stadt II

>> siehe ppt-Präsentation

Ergänzung: Für das zweite Forum ist vorgesehen, auch die beiden bestehenden Projektgruppen einzuladen, damit sie sich vorstellen können. So soll interessierten Bewohner:innen ein niederschwelliger Einstieg ermöglicht werden.

7. Updates vom Verein Lokale Agenda 21 Wien

Dialogveranstaltung Nachhaltig im Gespräch – Save the Date, 10. November

Mo, 10. November von 18- 20 Uhr in der ÖBB Open Innovation Factory, Lassallestraße 5, 1020 Wien

Titel: Alle sollen mitmachen können! So wird Beteiligung für alle Menschen in Wien möglich

Wie können alle Menschen in Wien mitreden und mitgestalten – egal, ob sie eine Behinderung haben, noch nicht gut Deutsch sprechen, wenig Geld oder wenig Zeit haben? Im Demokratiejahr der Stadt Wien lädt die Lokale Agenda 21 gemeinsam mit dem Büro für Mitwirkung dazu ein, über diese Frage zu sprechen.

Es gibt zwei kurze Vorträge, eine Gesprächsrunde und kleinere Mitmach-Angebote. Gemeinsam suchen wir nach guten Ideen, wie Beteiligung für alle einfacher und gerechter werden kann. Detailliertes Programm folgt Ende September.

Aktionsprogramm Grätzloase

10 Jahre Grätzloase – Pop-up Stadtwanderweg: Samstag, 4. Oktober

- Stadtpaziergang mit STR Czernohorszky und interessierten Bürger:innen zu einer bunten Mischung an Grätzloasen im 4., 6. und 15. Bezirk am 4. Oktober von 14-18.00 Uhr: <https://la21.wien/termin/10-jahre-graetzloase-der-pop-up-stadtwanderweg/>
- Treffpunkt: 4.10. um 14 Uhr bei der U3 Station Schweglerstraße
- Für Verpflegung anhand der Route ist gesorgt!

1. Einreichfrist für die Saison 2026: Sonntag, 26. Oktober

- Projektideen können zu den 3 Schwerpunkten eingereicht werden: Grüne Parklets, Junge Grätzl, Grätzlleben
- Alle weiteren Infos unter: https://la21.wien/graetzloase/allgemeine_infos/
 - Unter dem Link kann man sich zukünftig auch für Infoabende und Büroberatungen anmelden:
 - Infoabend: 2.10., 17-18 Uhr
 - Büroberatungen: Mo. 6.10. und Fr. 10.10., Slots werden ganztägig vergeben

Zugänge für Dashboard der Website la21.wien & Canva für Grafikvorlagen

Dashboard Website la21.wien

Mitte Oktober bekommen alle Projektgruppensprecher:innen und Grätzlmacher:innen Zugang zu einem internen Bereich der Website (Dashboard). Der Zugang bringt folgende Möglichkeiten:

- Buchung von Equipment für Aktionen im öffentlichen Raum über die Online-Verleihdatenbank für Equipment des Vereins Lokale Agenda 21 Wien
- Bearbeitung der Beschreibung der Projektgruppe/Grätzlmacher:in und der Beschreibungen der zugeordneten Projekte
- Neue News und Termine als Beiträge anlegen sowie alte News bearbeiten

Alle Beiträge und Änderungen werden durch das Grätzllabor-Team im letzten Schritt freigegeben!



Canva für Grafikvorlagen

Mit dem Zugang zum Dashboard Mitte Oktober bekommen auch alle einen Zugang zum Grafik-Programm Canva.

In Canva wurden Grafik-Vorlagen erstellt, mit dem die Projektgruppen und Grätzlmacher:innen eigenständig Flyer und Plakate erstellen können. Die Vorlagen mit voreingestellten Flächen und Grafikelementen können von den Nutzer:innen befüllt und heruntergeladen werden.

Im Dashboard findet sich ein Infosheet mit einer kurzen Einführung zu Canva und zur Befüllung und Erstellung der Grafik-Dateien.

8. Allfälliges

Tourismus

Karl Wrenkh berichtet über seine Kontakte zu Wien Tourismus und zur Wirtschaftskammer. Es sei allgemein bekannt, dass der 1. Bezirk überproportional stark vom Tourismus betroffen ist. Auch heuer wird wieder ein zweistelliges Plus bei den Besucher:innenzahlen erwartet. Es gibt Bemühungen seitens Wien Tourismus, Tourist:innenströme besser zu verteilen und andere Ziele in Wien sichtbar/bekannter zu machen (Kampagnen).

Von Bürger:innen wurde gegenüber dem Grätzllabor vor allem die Belastung durch große Gruppen, insbesondere Busreisende und Donautourismus, thematisiert. Ein möglicher Ansatz könnte darin bestehen, spezifische Aufstellpunkte für Gruppen im Stadtgebiet zu definieren, um das Gedränge in den Gassen zu reduzieren. Ziel wäre eine bessere Entzerrung der Besucher:innenströme. Kleinere Gruppen wären organisatorisch möglich und finanziell machbar; rechtliche Grundlagen (z. B. Gewerbeverordnung = Bundesmaterie) müssten beachtet werden. Es besteht breites Bewusstsein für den Handlungsbedarf, doch konkrete Schritte blieben bislang aus – unter anderem auch deshalb, weil wirtschaftliche Interessen stark verankert sind.

Das Thema Tourismusregulierung und -entzerrung wird als passender Programmpunkt für ein nächstes Bewohner:innen-Forum betrachtet.

Airbnb

Bürger:innen berichten über eine Zunahme von Airbnb-Angeboten in der Inneren Stadt, erkennbar oft auch durch die Anbringung von Schlüsselboxen im öffentlichen Raum. Hinweise auf mögliche illegale Vermietungen können an die Bezirksvorstehung übermittelt werden (mit Adresse, Wohnungsnummer und möglichst einem Foto der Schlüsselbox). Die Informationen werden anonymisiert an die MA 37 (Baupolizei) weitergeleitet. Alternativ kann auch die „Sags Wien“-App genutzt werden. Kontrollen finden statt, wenn konkrete Hinweise vorliegen.